

hier im Rahmen der Diplomatik mittelalterlicher Papsturkunden und der historischen Situation, in der sie entstanden ist, beschrieben und untersucht werden.

Als im späten Mittelalter Universitätsgründungen häufiger wurden, hat sich in der päpstlichen Kanzlei ein Formular für die entsprechenden Urkunden herausgebildet, das lediglich im Hinblick auf die jeweiligen individuellen Umstände variiert und abgeändert wurde². Für die Zeit unserer relativ frühen Universitätsurkunde ist dieses aber noch nicht der Fall gewesen. Päpstliche Universitätsurkunden waren bis dahin noch selten erbeten und ausgefertigt worden. Bonifaz VIII. hat sich immerhin an zwei Universitätsprojekten beteiligt und zwei Universitäten selbst gegründet: Im Jahr 1295 hat er seine Zustimmung zu einer Universitätsgründung im südfranzösischen Pamiers gegeben³, ohne dass dieses Projekt dann aber realisiert wurde, sodann im Jahr 1297 das Universitätsprojekt im Herrschaftsgebiet der Krone Aragón prospektiv privilegiert, und im Jahr 1303 hat er in Rom und in Avignon, im päpstlichen Herrschaftsgebiet also, als Landesherr selbst Generalstudien errichtet⁴, wobei natürlich zu seiner Zeit keineswegs vorauszusehen war, dass Avignon wenig später Papstresidenz werden sollte. Im Unterschied zu der aragonesischen Universitätsurkunde sind die drei anderen Gründungsurkunden von der päpstlichen Kanzlei im Papstregister mit Kopien eingetragen worden. Warum das mit *Cedit nobis* nicht geschehen ist, ist nicht mit Sicherheit zu sagen. Es mag nicht auszuschließen

CASTAÑOS (Coneixes la teva ciutat, 1995) S. 45–61; Juan PEMÁN GAVÍN, El marco jurídico e institucional del Estudi General de Lleida (1300–1717), in: Les universitats de la Corona d'Aragó, ahir i avui. Estudis històrics, hg. von Joan J. BUSQUETA / Juan PEMÁN GAVÍN (Biblioteca universitària / Pòrtic 44, 2002) S. 75–115; Santiago DOMÍNGUEZ SÁNCHEZ, Documentos de Bonifacio VIII (1294–1303) referentes a España (Monumenta Hispaniae Pontificia 2, 2006) S. 431 Nr. 390; Abbildungen, mit ungenauer Archiv-Signatur: 700 aniversari. 1297 Fundació 1300, 1997 Comemoració 2000, hg. von Joan J. Busqueta (1996) S. 21; Llibre de les Constitucions i Estatuts de l'Estudi General de Lleida, hg. von Joan J. BUSQUETA u. a. (2000) S. 54.

2) Vgl. Jürgen MIETHKE, Päpstliche Universitätsgründungsprivilegien und der Begriff eines Studium generale im Römisch-Deutschen Reich des 14. Jahrhunderts, in: Zwischen Wissenschaft und Politik. Studien zur deutschen Universitätsgeschichte. Festschrift für Eike Wolgast zum 65. Geburtstag, hg. von Armin KOHNLE (2001) S. 1–10.

3) Georges DIGARD / Maurice FAUCON / Antoine THOMAS / Robert FAWTIER (Bearb.), Les registres de Boniface VIII (Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome 2,4, 1884-1939) 1, Sp. 227 Nr. 658; Gabriel DE LLOBET, L'université de Pamiers, in: Cahiers de Fanjeaux 5 (1970) S. 258–265.

4) DIGARD, Les registres de Boniface VIII (wie Anm. 3) 3, Sp. 737–739 Nr. 5190, Sp. 779–784 Nr. 5255, 5256.